

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Todesfälle bis zum 31. Mai 1902 13,750. Während des ganzen Feldzuges erkrankten 66,500 Mann (hier von starben 500, die unter den oben angegebenen 13,750 mitgerechnet erscheinen), 5879 wurden als untauglich entlassen, 959 blieben zum Schlusse noch in den Spitälern, während der Rest von ca. 59,000 Mann wieder den Dienst antreten konnte. Dieser Vergleich ergibt somit folgendes gewiss erfreuliches Resultat: Im Krimkriege betrug die Todesfälle durch Erkrankungen, bei einer durchschnittlichen Stärke der unter den Waffen stehenden Truppen von 28,939 Mann, während einer Zeit von sieben Monaten 34,76 Prozent, im südafrikanischen Kriege ergab sich dieses Verhältnis, bei einer Durchschnittskriegsstärke von 250,000 Mann, mit nur 3,4 Prozent, also fast genau ein Zehntel des Vorigen.

(Vedette.)

Griechenland. Stand der Heeres-Reorganisations-Frage. Ministerpräsident Zaimis hat kurz vor den Kammerwahlen, gegenüber einem Berichterstatter des Blattes „Aegon“, betont, dass Griechenland einen unverzeihlichen Fehler begehen würde, wenn es noch länger zögerte, seine militärische Reorganisation in Angriff zu nehmen; es sei eine Lebensfrage für Griechenland, dass es stark und militärisch gerüstet dastehe, es würde sonst an Marasmus zugrunde gehen. Griechenland müsse sich nicht bloss zu Lande, sondern auch zur See schlagfertig machen. Wie immer auch die Kammerwahlen ausfallen würden — jede aus denselben hervorgehende Regierung werde für jenes dringende Bedürfnis des Staates eintreten müssen, wenn sie sich am Leben erhalten wolle. Sollten die Kammerwahlen gegen ihn entscheiden, so seien er — Zaimis — und seine politischen Freunde fest entschlossen, zur Erfüllung dieser Staatsnotwendigkeit beizutragen. Er und seine politischen Freunde seien, wenn sie nicht am Ruder bleiben, gewillt, jener Regierung, die nicht vor allem die Militärvorlagen der neuen Kammer unterbreiten würde, die grössten Schwierigkeiten zu bereiten. Die Entwürfe des Kronprinzen bedürften wohl noch der Überarbeitung, aber nichts hindere, sie der Kammer zur Prüfung zu unterbreiten. — Diese Überzeugung werde von der Mehrheit der politischen Kreise geteilt und man erwarte, dass das künftige Kabinet, möge wer immer an dessen Spitze, stehen, diesem Standpunkte Rechnung tragen werde.

(Armeeblatt.)

Verschiedenes.

— **Jüdische Soldaten.** Anlässlich der Mitteilung, dass jüngst der englische Oberbefehlshaber Lord Roberts in einer der Hauptsynagogen Londons einem besondern Gottesdienst für jüdische Soldaten beigewohnt habe, kommt ein Artikel des Wochenblatts „Spectator“ auf die Vertretung der Judenschaft im englischen und in ausländischen Heeren zu sprechen. Dabei wird unter anderm erwähnt, dass im südafrikanischen Kriege über 1200 Mann jüdischer Abkunft als Offiziere und Soldaten gekämpft haben. Die Zahl der Toten und Verwundeten unter ihnen soll einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz ergeben. Unter aktiven höhern Offizieren israelitischer Abkunft und Bekenntnisses werden die Obersten Montefiore, Levenson und Goldsmid erwähnt. Wollte man nur die Abkunft in Betracht ziehen, so könnte man auch noch höher hinauf jüdische Soldaten finden, die aber heute dem christlichen Bekenntnis angehören. Auch im indischen Heere unter den eingeborenen Truppenteilen sollen Juden verhältnismässig zahlreich vertreten sein. Sie entstammen zum guten Teil einer Judenkolonie in Bombay, die als die Beni Yisrael bekannt ist. Merkwürdigerweise ist dieser Bevölkerungsbruchteil, der seit

uralten Zeiten dort sesshaft ist, der einzige, dessen Hauptbeschäftigung als Soldatendienst in den amtlichen Listen verzeichnet ist. Seine Söhne haben seit mehr als hundert Jahren den indischen Regimenten eine Menge eingeborener Offiziere geliefert, von denen sich manche bis in neuerer Zeit glänzend hervorgetan und mit Ruhm und Auszeichnung bedeckt haben. Nach dem Gewährsmann des „Spectators“ dienen volle 50,000 Juden in den Reihen des russischen Heeres und der grössere Teil des Ersatzes, der aus Galizien dem österreichisch-ungarischen Heere zugeführt wird, gehört ebenfalls zum auserwählten Volke. Über die Juden im französischen Heere ist nach der „Affaire“ nicht gut reden. Auch im italienischen Heere sind sie im Offizierskorps wie im Gliede nicht spärlich vertreten. Dass aber General Ottolenghi, der heutige Kriegsminister und frühere kommandierende General des wichtigsten Korpsbezirks, ein strenggläubiger Jude ist, ist bekannt.

Die Allg. Offiziers-Gesellschaft von Zürich und Umgebung hält am 7. Februar in der Tonhalle einen Offiziersball ab und erlaubt sich nochmals die Herren Kameraden und Mitglieder von kantonalen und städtischen Offiziersgesellschaften zu ihrem Feste angelegentlichst einzuladen.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Herr Art.-Oberleutnant Schwarzenbach,
„Windegg“ Zürich.

Einbanddecken

(grün und braun)

für den Jahrgang 1902 der „Allg. Schweizer Militärzeitung“ sind zu beziehen durch

Basel.

Benno Schwabe

Verlag.

8 u n g.

Seltenste Gelegenheit für Offiziere.

Fein geschultes, temperamentvolles, elegantes Reitpferd wird wegen Nichtgebrauch zu besonders günstigen Konditionen in folgende Militärschulen abgegeben:

Arm. T. R. S. IV. Armeekorps, 24. April bis 6. Juni, Frauenfeld,
dito III. „ 10. Juni bis 23. Juli, Thun.

Zu erfragen unter Chiffre Q 416 Q bei der Expedition d. Blattes.

Schutz vor Regen und Erkältung!

Poröse-

wasserdichte

Imprägnation von Blousen, Peloninen, Kaputen etc. für Angehörige der schweiz. Armee prompt und billigst durch die Imprägnieranstalt Dr. H. Zander, Baden, Aarg.

Kein stärkeres Schwitzen. Keine Veränderung der Stoffe.
Höchste Auszeichnungen. (H 8181 Q)

Gelegenheit.

Fein geschultes, stolzes Reitpferd, Irländer, 1^{te} Traber, ohne Untugend, wird zu günstigen Konditionen an Artillerie- oder Armeetrainoffiziere in Militärkurs mietweise abgegeben. Offerten unter Chiffre S 293 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

Velos.

Wegen Räumung eines Fabrik-Lagers 200 neue Herren- und Damen-Velos sofort einzeln oder partienweise äusserst billig abzugeben. Anfragen unter Z 181 Y an Haasenstein & Vogler in Bern.